

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

31 (19.1.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25 (b. d. Geschäftsstelle monatlich Nr. 1.10) auswärts (Deutschland) durch die Post Nr. 4.70 ohne Beleg für Österreich-Ungarn, Bulgarien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern; übriges Ausland Nr. 12.—

Preisnehmer Nr. 535

Notationsdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckeret Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben: Morgens um 6 Uhr und abends um 8 Uhr. Preisnehmer Nr. 535

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Th. Menert; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahi; für Anzeigen und Bekanntmachungen: A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Das eigentliche Ziel.

Wenn man die letzten Verhandlungsberichte über Breit-Litowsk auf sich hat wirken lassen, dann wird man die erste Frage nicht los, was Trozki mit seinen theoretischen Spinnereien eigentlich beabsichtigt. Man wird sich über das eigentliche Ziel Trozki und seiner Regierung jedoch klarer werden, wenn man sich in den politischen Ideenzirkeln dieser Männer hineinzuversuchen versucht.

Die Verhandlungen in Breit-Litowsk haben uns jetzt wohl deutlich genug gezeigt, daß wir in Trozki nicht den praktischen Staatsmann vor uns haben, der mit der ehrlichen Absicht, seinem Volke einen raschen und guten Frieden zu bringen, zu den Verhandlungen erschienen ist. Trozki ist vielmehr nichts anderes, als ein doktrinärer Revolutionär! Sein Doktrinismus bewegt sich in solch starren und ähren Formen, daß tatsächlich die Gefahr besteht, daß durch sie die Verhandlungen zur Ergebnislosigkeit gebracht werden. Trozki dient mit seiner Haltung der Sache seines Volkes gewiß nicht, ja es ist die Frage nicht einmal unbedeutend, ob es überhaupt seine Absicht ist, das jetzige Rußland aus der Not, in welche es durch den von ihm in erster Linie mit veranlaßten Krieg gekommen ist, herauszuführen. Trozki hat über seine letzten Ziele und Absichten niemals einen Zweifel gelassen. Er will nicht allein die Revolution für Rußland, sondern auch für England, Frankreich und Italien und in der gleichen Weise für die Völker der Mittelmächt. Vom schwebt das Ziel einer allgemeinen Weltrevolution vor. Er gibt sich offenbar dem ganz wahnwitzigen Glauben hin, durch die Verschleppung der Verhandlungen mit uns Zeit zu gewinnen, um den Arbeitermassen in allen Ländern Gelegenheit zu geben, das Revolutionswerk durchzuführen. Es ist ein charakteristisches Zeichen für die Lage, daß dieser internationale Revolutionär in seinen Forderungen sich zu stützen vermag auf die Minderheit der deutschen unabhängigen Sozialdemokraten, welche die Russen zur Verzögerung der Verhandlungen mit dem Hinweis darauf ermuntern haben, daß in Deutschland eine revolutionäre Entwicklung im Gange sei und alsbald vor dem Ausbruch stehe. Es wird später einmal festzustellen sein, welche schwere Schuld diese Elemente, die am lautesten nach einem schnellen Friedensschluß rufen, die Herbeiführung des Friedens durch ihre unverantwortliche Haltung verzögert haben.

Trozki mag sich über darüber nicht täuschen, daß er ein gefährliches Spiel treibt. Wenn er noch einen Funken von Wirklichkeitsinn hat, wird er sich sagen müssen, daß die Entwicklung auch einen umgekehrten Gang nehmen könnte. Ja, es sind sogar schon recht beachtliche Anzeichen eines solchen Laufes der Dinge zu beobachten. Das russische Volk in seiner Gesamtheit will von den doktrinären Ideen Trozki durchaus nichts wissen. Es will den Frieden, und es wird mit aller Entschiedenheit gegen den sich wenden, welcher die Erreichung dieses Zieles phantastischer Pläne will, vereitelt. Mit starrer Doktrinismus werden die Maximalisten die Aufgabe nicht lösen können, die zu lösen sie sich imstande erklärt haben und zu deren Bewältigung sie vom Volke beauftragt worden sind. Sie werden diesem nach Frieden und Brot hungernden Volke gegenüber nicht mit dem Hinweis auf ihre fäulnisähnlich ausgedachten und mit allerlei kniffligen Spitzfindigkeiten bepackten theoretischen Auseinandersetzungen in Breit-Litowsk bestehen können, sondern einzig und allein mit dem Erfolg, der nur in der Erreichung des Friedens sich dokumentieren kann. Trozki wandelt mit seiner jetzigen Stellungnahme auf einer einseitigen Höhe. Der Sturz in den Abgrund kann über Nacht kommen. Noch niemals ist es internationalen Volkswirtschaftern gut bekommen, den loyalen Boden der Tatsachen zu verlassen und wirren Ideen und Plänen nachzugehen.

Für den Augenblick freilich ist Trozki's Haltung in Breit-Litowsk eine ganz bequeme. Es ist viel leichter theoretische Formeln aufzustellen, und eine billige Eitelkeitserei zu betreiben, als den Anforderungen der Wirklichkeit durch praktische Taten und Taten gerecht zu werden. Darum stehen unsere Unterhändler, die sich im Interesse der Völker praktische Arbeit zur Richtschnur genommen haben, eigentlich in ungleichem Kampfe. Herr von Kühlmann hat für Trozki's Deflamation die treffendste Charakteristik ausgesprochen, indem er sie als Neben „zum Fenster hinaus“ bezeichnete. Trozki benutzt eben die hohe Warte, welche ihm im Verhandlungsraum in Breit-Litowsk geboten ist, dazu, um seine allrevolutionäre Propaganda zu betreiben. Es ist ja jetzt ersichtlich, wie Herr Trozki durch unsere Unterhändler deutlich genug zu verstehen gegeben worden, daß eine Einigung nur dann möglich erscheint, wenn die Russen ersten Verhandlungswilligen erkennen lassen. Wäre das nicht der Fall, dann hätten weitere Auseinandersetzungen förmlich keinen Zweck mehr.

Das Verhalten Trozki's ist fürwahr nicht geeignet, das Vertrauen in die Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit des neuen Rußland zu stärken. Das wird nicht nur für uns, sondern für alle Mächte, die mit Rußland verhandeln müssen, eine Mahnung dafür sein, wessen wir uns mit der maximalistischen Regierung zu versehen haben. Mit aller Entschiedenheit aber vermahnt sich das siegreiche deutsche Volk gegen die Verhöhnung Trozki's, revolutionäre Wirkungen bei uns hervorzurufen und damit auf unsere innerpolitische Lage entscheidenden Einfluß zu gewinnen. Ein solches Verfahren steht ja ohnehin diesem leidenschaftlichen Kämpfer für die Freiheit und Selbstbestimmung der Völker allerorts an. Dabei verdammt

Trozki im Grunde nur unseren Waffeniegern seine Erhebung auf den Posten, von dem aus er uns jetzt mit einer Revolution nach seinen Ideen beglücken möchte. Welcher Gedankengang ihn beherrscht, mag man auch daraus erkennen, daß er in den in Millionen Exemplaren zur Wirkung auf unsere Fronttruppen bestimmten Aufrufen das große Beispiel „Lieber Nachbarn“ als Muster dafür anführt, was die Deutschen tun müßten, um ihm zu gefallen. Er rühmt sich auch, es fertig gebracht zu haben, daß die Drohung mit einem Aufstand den deutschen Kaiser zu Verhandlungen mit den Maximalisten veranlaßt habe, und er rief aus: „Wir haben die betroffenen Schergen Wilhelms an den Konferenztisch gezwungen.“ Aus alledem ersichtlich ist Trozki's eigentliche Ziel. Wir verbitten uns auf das entschiedenste die von Trozki verübte Einmischung in unsere inneren Dinge. Wenn es ihm danach gelüftet, kann er sich davon überzeugen, daß das deutsche Schwert noch scharf genug ist, um das Theoriengebäude der Maximalisten kurz und klein zu hämmern.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 18. Jan., abends. (W.L.B. Amtlich.) Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Jan. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart: Keine besonderen Ereignisse.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 18. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht vom 15. Januar: Keine besonderen Ereignisse.

Der Krieg zur See.

v. Capelle an die zurückkehrenden Seeleute.

Berlin, 18. Jan. (W.L.B.) Anlässlich der Rückkehr deutscher Marineangehöriger aus der englischen Gefangenenschaft sandte der Staatssekretär des Reichsmarineamts folgendes Telegramm ab:

In meinem und der kaiserlichen Marine Namen begrüße ich die nach schwerer Prüfungszeit glücklich zurückgekehrten deutschen Krüger und rufe ihnen ein herzlich Willkommen zu. Mögen Sie bei der hoffentlich baldigen Rückkehr in's Vaterland die Genußnahme empfinden, zum siegreichen Ausgang des Kampfes ihr Bestes beigetragen zu haben. grs.: von Capelle, Admiral und Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Zwei englische Torpedojäger gesunken.

London, 18. Jan. (W.L.B.) Reuters. Die Admiralsität teilt mit: Zwei britische Torpedojäger sind bei der Rückkehr zu ihrem Stützpunkt, während eines heftigen Schneesturmes in der Nacht zum 12. Januar an der schottischen Küste gescheitert und mit Mann und Maus untergegangen. Nur ein Matrose konnte gerettet werden.

Amsterdam, 18. Jan. (W.L.B.) In Vlissingen ist die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Orisflamme“, der mit Benzin und Naphta beladen war, auf eine Mine gestoßen und in die Luft geflogen ist. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Leistungen der schweizerischen Post für die Kriegsgesangenen.

Bern, 16. Jan. (W.L.B.) Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur. Im Dezember 1917 wurden von der schweizerischen Postverwaltung für die Kriegsgesangenen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich-Ungarn, Italien und Belgien durchsichtliche Pakete von 483 047 Briefe und Karten, 19 834 an eingeschlossene Paketen bis 1. März, 52 139 eingeschlossene Pakete bis 5. März in Empfang genommen und umgeleitet sowie 7445 Postanweisungen im Betrag von 142 736.80 fr. unentgeltlich und verpaid. Im ganzen wurden seit dem Monat September 1914 bis Ende Dezember 1917 an Kriegsgesangenenleistungen in Postbüros, Vajel-Transit 6 603 471.28 Briefpostgegenstände, sodann vom Postbüro G. n. Transit, Vajel-Postbüro, Chiasso-Transit und Domodossola (Schweizer Agentur) 64 901 000 Pakete entgegengenommen und weitergeleitet. Von der Schweiz wurden überdies an französische, belgische, britische, russische und serbische Kriegsgesangene in Deutschland, und italienische Kriegsgesangene in Österreich 5 591 752 Briefungen im Gebiete von 10 079 295 Mgr. abgeteilt, wobei die umfangreichen, ohne Mitwirkung der Post vermittelten Bahn beförderten Briefsendungen nicht mitgezählt sind. Dieses Post ist allerdings zum größten Teil nicht aus Schweizer Mch hergestellt worden. An Postanweisungen für Kriegsgesangene wurden von der Oberpostkontrolle und dem Mandat-Transitbüro Vajel im ganzen 8 730 250 Stück im Betrag von 128 000 413.69 empfangen, umgerechnet und weitergeleitet.

Annahme Auslieferungen über Bulgarien.

Bern, 18. Jan. (W.L.B.) Entgegen den in der letzten Zeit mehrfach in der schweizerischen Presse erschienenen Berichten über einen möglichen Sonderfrieden Bulgariens mit der Entente hat der bulgarische

Gesandte in Bern, Passaroff, einem Mitarbeiter des Berner Tageblattes erklärt, die bulgarische Regierung wird weder jetzt noch später, weder mittelbar noch unmittelbar in irgendwelche Friedensverhandlungen mit den Alliierten eintreten, ohne gemeinsam mit ihren Verbündeten zu verhandeln. Bulgarien wird, so sehr es den Frieden herbeiwünscht, bis zum äußersten Ende mit seinen Bundesgenossen durchhalten. Bulgarien wird den hoffentlich nicht mehr fernem Sonderfrieden mit Rußland gemeinsam mit seinen Bundesgenossen unterzeichnen.

Frankreich für die Beteiligung Rumäniens am Krieg.

Sopron, 18. Jan. (W.L.B.) Zweiwaja meldet bei Besprechung der Veröffentlichung der geheimen Dokumente, während die russische Diplomatie sich zu der Frage über die Einmischung Rumäniens ziemlich gleichgültig verhielt, und den Angriff Rumäniens auf Österreich nicht bloß für unangenehm, sondern sogar für zwecklos hielt, war Frankreich unter allen Umständen dafür. Der französische Vorkämpfer in Petersburg sprach dabei von der Ermüdung, die sich im französischen Volke anfangs bemerkbar zu machen. Der Vorkämpfer erklärte dies aus dem gemäßigten Verlauf der letzten Zeit. Die Beteiligungsbedingung bis zum Juni 1916 habe Frankreich 310 000 Mann gekostet. Für die französische Armee sei diese Reduktion angesichts der verhältnismäßig geringen Bevölkerungsziffer in Frankreich umso fühlbarer.

Die Friedens-Verhandlungen mit Rußland.

Die Petersburger Kommission für die wirtschaftlichen Fragen. Wien, 18. Jan. (W.L.B.) Das Wiener f. u. f. Tel.-Korr.-Büro meldet aus Breit-Litowsk vom 17. Januar: Laut einer vom Generalkonsul von Newpol aus Petersburg eingelaufenen Meldung nimmt der bisher schleppende Verlauf der Verhandlungen der Petersburger Kommission in den letzten Tagen einen günstigen Fortgang. Es gelang, bei der Erörterung über die Eröffnung des privaten Post- und Reilungsvorbes mit Rußland die bisher auf russischer Seite vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden und es kam bereits zur Formulierung der getroffenen Vereinbarung gedrückt werden. Zur Verhandlung über den wechselseitigen Austausch von Arzneimitteln wurde ein Unterausschuß eingesetzt, der seine Beratungen am 16. Januar begonnen hat.

Trozki wieder in Petersburg.

Berlin, 19. Jan. Wie der Berl. Lokalanzeiger über Stockholm aus Petersburg erfährt, macht sich die Abwesenheit Trozki's dort sehr fühlbar. Er beschäftigt daher, wie aus guter Quelle verlautet, für einige Tage die Verhandlungen in Breit-Litowsk den anderen Delegationsmitgliedern zu überlassen, um in Petersburg nach dem Rechte zu leben.

In österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 18. Jan. (W.L.B.) Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses. Ein sozialdemokratischer Redner verlangte vom Ministerpräsidenten, er solle den Grafen Czernin von der Stimmung der Bevölkerung unterrichten, die einen Friedensschluß in Breit-Litowsk, aber auch den allgemeinen Frieden verlange.

Ein Christlich-Sozialer erklärte, daß alles zu unterlassen sei, was die Stellung der Vertreter der Verbündeten in Breit-Litowsk erschweren könnte. Diesen Ausführungen trat ein Deutsch-Freisinniger entgegen mit der Erklärung, daß die deutsche Wirksamkeit mit der deutschen Arbeiterschaft denke.

Auch der Redner der Südslawen erklärte, daß Volk verlange nur einen guten Frieden.

Graf Czernin und Wilson.

Berlin, 19. Jan. Der Minister des Aeußern Graf Czernin beabsichtigt, einer Meldung des Berl. Tagebl. aus Wien zufolge, demnächst in Breit-Litowsk auf die Vorkämpfer des Präsidenten Wilson eine Antwort zu geben.

Ein Aufruf über die Friedensausführungen.

Röln, 18. Jan. Die Röln. Ztg. meldet aus Amsterdam: Der jetzt in Stockholm sich aufhaltende russische Vorkämpfer des Neuen Noterdamsche Courant, der auch wirklich ein Aufruf ist, schreibt seinem Blatt von einer Unterhaltung, die er mit dem Stockholmer Gesandten der maximalistischen Regierung Worowski über die Aussichten der Breit-Litowsker Verhandlungen gehabt hat. Worowski erklärte, die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden in den Grundfragen so stark von einander abweichend dürften nicht überbrücken. Er sei durchaus optimistisch und glaube bestimmt an einen günstigen Abschluß der Unterhandlungen. Dem hat der Vorkämpfer aus eigenem Jmru: Die Vorkämpfer haben in der Tat kaum eine andere Wahl, als einen praktischen Frieden zu schließen; sie haben sich durch Friedensversprechungen der Herrschaft bemächtigt, nachdem sie durch unermüdete planmäßige Wahlarbeit das Vertrauen von Volk und Heer auf Kerenski's Regierung übertragen hatten. Die Führer der maximalistischen Regierung wissen auch sehr gut, was sie von der Volkseint zu erwarten haben, wenn sie ihre Friedensversprechungen nicht einlösen. Aus all diesen Gründen braucht man nicht viel Gewicht zu legen auf die in Breit-Litowsk offenbar gewordenen Meinungsverschiedenheiten, die bei dem himmelweiten Abstand der beiden Standpunkte unvermeidlich sind.

Rußland.

Die Auflösung in Rußland. Berlin, 18. Jan. (W.L.B.) Folgender, für die Auflösung in Rußland typischer Funkpruch wurde aufgefangen: An alle Nationen, mit

allen Mitteln und auf jedem Wege An alle Eisenbahner! Kameraden! In schwerer Stunde wenden wir uns an Euch im Namen der hungernden Armee. Wir noch eine geringe Anstrengung, nur ein wenig Geduld in diesen furchtbaren Minuten. An der Front ist keine Verpflegung vorhanden. Es gibt keine Zufuhr. Die Regimenter leiden buchstäblich Hunger. Die Zukunft des Landes, die Zukunft der Revolution ist in Eurer Hand. Eure Geduld ist durch die Uebervälle mordender Banden erschöpft. Aber beist die Führe zusammen! Im Namen des Volkswohles, im Namen der in Qualen darniederliegenden sozialistischen Staatsordnung, alle zur Hilfe in dieser Stunde! Mit den Händen werden die Organe der sozialistischen Armee des Rußlands der Arbeiter und Bauern unbarmerzig abgebrochen gehalten. Sie werden es nicht zulassen, daß die unwürdigen den Namen des Volkes beidampfen und das Glück ihrer (Mitbürger?) vernichten. In den nächsten Tagen werden wir mit den Waffen in der Hand Eure Arbeiten beschleunigen, geht uns aber Zeit, berücksichtigt den Ernst der Stunde, strengt in diesen entscheidenden Minuten noch einmal eure Kräfte an. Geht der Front Brot, rettet sie vor dem Hunger! Nur Eure bis zum äußersten angestrengte Arbeit kann die Revolution retten. Jeder einzelne möge durchhalten und alle mögen im Namen der Zukunft zu Hilfe eilen, jeder auf seinem Posten, jeder auf seiner Stelle. Im Namen der Revolution: Das Zentralkomitee für das Versorgungs- und Verpflegungsweesen der Armee. Das Allrussische Verpflegungskomitee. Der Rat der Volkskommissare für Volksangelegenheiten. Der Kommissar für das Verkehrsweesen.

Die russische Armee in voller Auflösung.

Berlin, 19. Jan. Wie der Berl. Lokalanzeiger mitteilt, ist nach zuverlässigen Meldungen die russische Armee in voller Auflösung begriffen. Das Meer zerfällt, weil ihm die Führung fehle, weil die Offiziere keinen Einfluß hätten und weil die Kriegsindustrie eingestellt ist. Die Hauptfrage aber sei, daß die Soldaten des Krieges müde seien. Etwa 200 Kilometer der russischen Front seien insgesamt bereits geräumt.

Verhaftung des Königs von Rumänien?

Bern, 18. Jan. (W.L.B.) Das Neuterische Büro verbreitet eine angebliche Meldung der Petersburger Abendblätter von vorgehoren, wonach die Volksbeauftragten am Samstag die Verhaftung des Königs von Rumänien verfügt haben sollen, der nach Petersburg überführt worden sei.

Die Konstituante.

Berlin, 19. Jan. Der vorbereitende Ausschuß für den Zusammentritt der Konstituante hat an Trozki die Aufforderung gerichtet, zur Eröffnung der Konstituante in Petersburg zu erscheinen. Verschiedene Morgenblätter meinen dazu: Ein Hindernis für den Fortgang der Verhandlungen in Breit-Litowsk werde daraus kaum entstehen, eher sei das Gegenteil zu erwarten.

Angriff auf die italienische Vorkämpfer.

Berlin, 19. Jan. Eine Depesche des Berliner Tagebl. aus Lugano besagt: In italienischen Zeitungen wird aus Petersburg gemeldet, daß die italienische Vorkämpfer von bewaffneten Räubern überfallen und geplündert wurde. Die Bewachungsmannschaften setzten sich zur Wehr, nahmen zwei Räuber gefangen und entwarfenen weitere vierzehn Mann. Der Vorkämpfer Arlotti hat gegen das Attentat auf die Exterritorialität der Vorkämpfer Einspruch erhoben.

Unstimmigkeiten zwischen Lenin und Trozki.

Berlin, 19. Jan. Ueber Unstimmigkeiten zwischen Lenin und Trozki heißt es in der Vorkämpfer Zeitung: Das Verhältnis zwischen den beiden Führern der derzeitigen russischen Regierung läßt sich mit jedem Tage mehr zu. Lenin, nachsichende Kreise seien der Ansicht, daß Lenin demnächst sein Abjchiedsgesuch einreichen werde, um dem bevorstehenden Kongreß der Sowjets die Möglichkeit zu geben, zur Spaltung zwischen Lenin und Trozki Stellung zu nehmen. Lenin sei inzwischen wieder aus Finnland nach Petersburg zurückgekehrt.

Ein offener Brief Lenins.

Die Genfer Nation bringt einen offenen Brief Lenins an Hermann Fernau, den Herausgeber der Freien Zeitung. Wir entnehmen der Auslassung des Maximalistenführers folgende Sätze: In einem offenen Brief des Genfer Journals vom 18. Dezember wollen Sie Widerspruch finden zwischen dem Aufruf der Kommissare des russischen Volkes an die Arbeitermassen der kriegführenden Staaten und ihren Verhandlungen mit den deutschen und österreichischen Regierungen oder Militärbehörden. Sie erläutern unseren Satz: „Wir befragen die Völker usw.“ dahin, daß er bedeute: wir müßten jede Antwort ablehnen von Seiten nicht durch das Volk erwählter oder ermächtiger Romarchen, Minister und Diplomaten. Sie belehren mich, es sei nicht das deutsche Volk, sondern sein Kaiser, der über Krieg und Frieden entscheide, das deutsche Volk müsse in solchen Dingen nicht mit. Das alles wüßte ich schon. Ich wüßte auch, daß dies in sämtlichen kriegführenden Ländern ebenso ist. Es kommt wenig darauf an, ob es dort ein Scheinbild von Wahlen, parlamentarischer Kontrolle usw. gibt oder nicht. Lord Bryce, der sich auskennen muß, schrieb, daß in England, dem Mutterlande aller Parlamente, die Geschichte des Landes in Wirklichkeit von einem Duzend unverantwortlicher Personen gelenkt werden. Das rein monarchische Regiment hat wenigstens den Vorzug der Offenheit. Die Völker antworten uns nicht, weil ihre Regierungen, monarchische oder schein-demokratische, sie nicht zu Worte kommen lassen. Wir wollen unser Volk retten, welches den Frieden unbedingt

nötig hat. Sollen wir, wenn die anderen Völker sich noch weiterhin abschließen lassen wollen, dasselbe tun aus Solidaritätsgefühl? ...

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Jan. Der Zweite Kammer des Landtags ist folgender Antrag der Abg. Nordhüt und Genossen zugegangen: Die Zweite Kammer wolle beschließen, die Groß-Regierung zu eruchen, Mittel anzuwenden zur Errichtung einer Abteilung für land- und forstwirtschaftliche Lehre und Forschung an einer der badischen Hochschulen. ...

Karlsruhe, 18. Jan. Den beiden Kammern des Landtags ist heute die dritte Denkschrift der Regierung über die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges zugegangen. Die erste Denkschrift erschien im Jahre 1915, die zweite Ende des letzten Jahres. ...

Karlsruhe, 18. Jan. Der Zweite Kammer sind zwei Anträge der Nationalliberalen in Fraktion zugegangen, in denen gefordert wird, daß beim Bundesrat und bei der Reichsregierung dahin gewirkt werde, daß bei Vertretung der neuen Handelsverträge Vertreter der Landwirtschaft, des Handwerks und des Kleinhandels zugezogen und die Landwirtschaftskammer und die Handelskammer gutachtlich gehört werden. ...

Karlsruhe, 19. Jan. Wie eine Korrespondenz meldet, wird die Zentrumspartei nach dem Ausschluß des Präsidenten Dr. Heimer aus der Zweiten Kammer des Landtags den Abg. Kopf als Präsidenten der Zweiten Kammer vorschlagen. ...

Karlsruhe, 19. Jan. Wie eine Korrespondenz meldet, wird die Zentrumspartei nach dem Ausschluß des Präsidenten Dr. Heimer aus der Zweiten Kammer des Landtags den Abg. Kopf als Präsidenten der Zweiten Kammer vorschlagen. ...

Die Votungen haben mit dem Titel: Förderung der Landwirtschaft an und bezwähren die vielen Klagen über die Landwirtschaftskammer, glücklichem Verlauf sich die meisten Klagen als Unbegründete heraus, andere erklärte sich aus den bestehenden Verordnungen. ...

Schwere Bedenken werden geltend gemacht gegen die Gewinne, welche die Viehwirtschaft machen. Es sei ganz unverständlich, daß sich zwischen Landwirtschaftskammer und der Preisverwaltung zwei Zwischenhändler, deren Funktion bedeutungslos sei, dazwischen schieben. ...

Bei der Demobilisation möge man der Durchführung der Pferde- und ihrer Verteilung Aufmerksamkeit schenken. Der Herr Minister des Innern stellt fest, daß gewisse Bedenken und Beschwerden gegen die Landwirtschaftskammer durch besondere Aufklärung bei den Abgeordneten zu zerstreuen wurden. ...

Brief aus der Residenz.

Sehr geehrter Herr Redakteur!
"Reine Zeit, was wird uns des neue Jahr widder bringe", hat unser Großmutter am Silvesterabend gesagt. Vor alle Dinge, hab ich noch zure jagt, für uns Badenier die 4. Waggelack! ...

fer Kontrolle gegeben sein. Ein Regierungsvertreter macht Angaben über die Kartoffel- und Getreidewerte. Vor jeder übertriebenen Schätzung ist zu warnen. ...

Lebensmittelversorgung.

Die Ausstellung der Saatarten.
Das Kriegsernährungsamt hat bestimmt, daß die Befugnis der Kommunalverbände, den Gemeinden die Erlaubnis zur Ausstellung von Saatarten zu erteilen, aufgehoben, und die Mithilfe der Saatarten davon abhängig gemacht wird. ...

Bur Salzhamstel.
Man schreibt der Sonit. Ztg. von ärztlicher Seite: Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Ernährung haben auch Dr. Rahmann, pflanzliches Institut Dresden, Weiger Hirsch veranlaßt, ausdrücklich zu betonen, wie nachteilig der übermäßige Salzgenuß, insbesondere bei der Arme, ist. ...

Chronik.

Aus Baden.
Dörsheim bei Heiberg, 18. Jan. In den letzten Tagen wurden an sämtlichen Wasserläufern der Gegend unsere Ufer des Ufers zerstört. ...

Mannheim, 19. Jan. Die Eröffnung der Versammlung der Vaterlandspartei am letzten Sonntag hat jetzt eine Folge gehabt, die die Versammlungsführer gewiß nicht beabsichtigt haben. ...

Überbach bei Tauberbischofsheim, 18. Jan. Der Sturm hat am Mittwoch den Turmhelm und das Kreuz der hiesigen Pfarrkirche abgerissen und die erste Ausbaugänge des Turmes durchgeschlagen. ...

Aus dem Oberrhein, 18. Jan. In Raibach spielte ein Wäfflerische Purche mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die ältere Schwester des Purchen wurde so schwer verletzt, daß sie starb. ...

erfolgreiches Geschäft, besonders letztere ist vielfach aus dem Ufer getreten.
Wörzheim, 17. Jan. Nordversuch und Selbstmord. Eine hiesige verheiratete Frau gab ihrem halbjährigen Kinde Borsol und trank selbst davon. ...

Wörzheim, 18. Jan. Der frühere Mitbesitzer des Wörzheimer Anzeigers Friedrich Vode ist gestern im Alter von 52 Jahren an Kopfprose gestorben. ...

Karlsruhe, 18. Jan. Auf der Straße Wulst-Görzheimer Platz ist ein Draht der Starkstromleitung und fiel zur Erde. Ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk der Verkehrsanstalt der Landwirtschaftskammer fuhr nachmittags über die Stelle und kam mit dem Draht in Verbindung. ...

Karlsruhe, 18. Jan. In Frankfurt a. M. ist ein Hund der Hotelbesitzer Deutschlands gegründet worden. Die Vereinigung hat ihren Sitz in Köln. ...

Oberkirch, 18. Jan. Der Weingärtner Josef Kommer von Ottenheim wurde, weil er eine große Menge Rindvieh und Kälber ohne Genehmigung geschlachtet hatte, von der Strafkammer zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt. ...

Wittmoos, 18. Jan. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch stieg hier durch das Schmelzen des Schnees das Wasser der Scheffens so hoch, daß die am Bach wohnenden Leute nachts um 1 Uhr die Tennen der Scheunen räumen mußten. ...

Säckingen, 18. Jan. Die Gattin des Photographen C. Gersbach hier kürzte infolge des Glattes beim Aelter und erlitt einen Beinbruch. ...

Waldshut, 18. Jan. Bei Gurtweil ist der Steg über die Schlucht vom Hochwasser weggerissen worden.
Die erste deutsche Staatsbahn hat die Säckingen Eisenbahnverwaltung Monatskarten für die 4. Wagenklasse eingeführt. ...

Aus anderen deutschen Staaten.
Berlin, 18. Jan. (A. Z.) Am 16. Januar, 7.40 Uhr nahm, fuhr der Ringbahn-Verkehrstag 1897 vor dem Bahnhof Westend bei der Nachtzeit. ...

Ertrag der Weinernte in Unterfranken.
Nach einer im Fränkischen Weinbauverein (Bayern) vorgelegten Weinmarkt-Statistik wurden im Herbst 1917 in Unterfranken rund 72 000 Hektoliter Most geerntet mit einem Werte von rund 22 Millionen M. ...

Lokales.

Karlsruhe, 19. Januar 1918.
Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern den Geheimen Legationsrat Dr. v. Engelberg und den Geheimrat Dr. Frhn. v. Babo zum Vortrag. ...

liberale gwest ist, hat e scheene Schlaf ghat, wo druff gschtanne ist: "Wie könnt ich dein vergessen, ich weiß, was du mir warst." ...

Do liagt begrabe un' beweint,
Kei' Mond, kei' Sonn' me' an-er scheint,
Dr' badisch' Großhloß, faul un' morisch,
Doch frischer war-er frisch un' forsch. ...

Do soll emol uns Vadenjer vor Fräid s'Herz net bogge,
wanner die Nedde gheert hat von dene
Gerre im Rondell! ...

Chronik des dritten Kriegsjahres.

19. Januar. Erfolgreiche feindliche Angriffe in den Ostkarpaten nordöstlich Borsbor und nördlich des Erfta-Tales; Erklärung von Manesti mit Bräiden, Kopf und mehreren Linien. ...

Neuer Fahrplan der Straßenbahn. Wir veröffentlichen im Anzeigenteil den neuen vom 20. Januar (Sonntag) ab gültigen Fahrplan der Straßenbahn und machen darauf aufmerksam, daß weitere Einschränkungen des Spätverkehrs ab 20. Januar 1918 stattfinden, die in diesem Fahrplan berücksichtigt sind. ...

Kaiserfeier katholischer Vereine. Es wird uns geschrieben: Wir können die eintägige Mittelfeier des deutschen Kaisers, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Museumssaal eine gemeinschaftliche Feier sämtlicher kath. männlicher Vereine der Mittelstadt unter Mitwirkung des Kirchenchors St. Stephan abgehalten wird. ...

Volkskühnliche Morgenaufführung. - Sonntag, 11. Uhr. Wir weisen hiermit nochmals empfehlend hin auf das morgen Sonntag, 11. Uhr, im Saale der 'Die Jahreszeiten' stattfindende Schubert-Konzert mit einem erlesenen Programm. ...

Heimatbank-Konzert. Wir empfehlen hiermit nochmals wärmstens den Besuch dieses schönen Konzertes am heutigen Samstag abend 7 1/2 Uhr im Museumssaal, gegeben von Hertha Jay-Selbened, Beatrice Bauer-Kottlar, Hedwig Marg. Kirsch, zum Besten des bad. Heimatbankes, ...

Sturmshaden. Der durch den Orkan am letzten Mittwoch an der Peter und Paulskirche angerichtete Schaden beträgt nicht, wie es im ersten Bericht heißt, 3-400 M., sondern 3-4000 M., da u. a. die Turmkuppeln einestürzt werden müssen, um neue Kreuze aufsetzen zu können. ...

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 17. Januar 1918.
Kaiserfeier. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers wird auch in diesem Jahre anstelle des sonst üblichen Festbanketts der Bürgerlichkeit am Vorabend - Sonntag, den 20. Januar, abends 8 Uhr - im städtischen Konzertsaal ein Festakt veranstaltet. ...

Betriebs Einschränkung. Wegen der Knappheit der für die Bahnunterhaltung zur Verfügung stehenden Kräfte muß der Betrieb der Straßenbahn weiter eingeschränkt werden. ...

Wagengestell für die städtischen Bahnen. Das Bahnamt wird ersucht, für die Straßenbahn 2 Motorwagen 2 offene Anhängerwagen und 10 Kastenkippenwagen (zur Förderung von Holz, Schlacken und Schutt) und für die Karlsruher Lokalbahn 6 Kastenkippenwagen zu ähnlichem Zwecke zu beschaffen. ...

Aufschlüsse an die städtischen Bahnen. Zum Zwecke der Zufuhr des nötigen Brennholzes (Boskohl) und der Holzfuhr der Schlacken usw. wird das städtische Bezirksamt durch Anschließung mit der Straßenbahn verbunden und

e Häuser gshenkt un' Ziehner dazu, wo Eier lege mische. Un' weiß nord haist: "Dem Tüchtigen freie Bahn", desdruum schtehn jedem dickleibige Mann, wo en gute Bekter hat, die hechste Stelle offe. ...

Mei' Elvira ich jeh Feuer un' Flamme for de Landtag un' sie sagt allfort, daß wann ich en Kerl wär, nord wär ich a drinn. ...

Freundl. Griefel!
Ihne Ihr sehr geehrter
Euchlachius Dintenmüller,
Angestellter 1. Geh.-Kl. ...

Kirchlich.
Mottenburg. Durch Generalkommandos w.r. Geistlichen, katholischen, ...

Literatur.
Glockens-Kalender 1918. Preis 80 Pfg. ...

Der von Vater Karlockens-Kalender ist alljährlich ein lieber Gabe neue 24. Jahrgang wie mit dem Herausgeber ...

Der von Stillschlön Schängel-Kalender hat reichlich schon erobert, ...

das östliche Ostwert abgeschlossen. Für die auch einen Anschlag an hatten. ...

Zariferhöhung der während des Krieges und schließlichen Aufwandes Karlsruher Lokalbahn die neuen Reichssteuer ist eine Erhöhung der weisbaren Notwendigkeit mit der Bahnforhöhen Tariffsätze aufschuß die Zustimmung fehung auf 1. April. ...

Landsturmmanu Sohn des Schöpfers Welt des Eternen Kreu Verdienstmedaille. ...

Politische.
Berlin, 19. Jan. Kaiser hörte geiten Marinefabrikants und ...

Der Wechsel im Berlin, 17. Jan. langjährige Chef des heimer Kabinetsrat seinem Amte ausgeder der bisherige Oberber Berg berufen worden sel ein Ereignis i tzung zu leben habe bauliche Werke berei Deutsche Ztg. weiß d kabinetts bei der stille rater des Trägers de angelegenheiten, natü Aufgabenkreis des g gehören. ...

Theater.
Großh. Hoftheater. dreitausend Schauspiel t, d. n. 21. Januar. ...

Freiburg, 19. Jan. storbenden Geh. Rats Professor der Geschichte, ...

Kirchlich.
Mottenburg. Durch Generalkommandos w.r. Geistlichen, katholischen, ...

Literatur.
Glockens-Kalender 1918. Preis 80 Pfg. ...

Der von Vater Karlockens-Kalender ist alljährlich ein lieber Gabe neue 24. Jahrgang wie mit dem Herausgeber ...

Der von Stillschlön Schängel-Kalender hat reichlich schon erobert, ...

Der von Vater Karlockens-Kalender ist alljährlich ein lieber Gabe neue 24. Jahrgang wie mit dem Herausgeber ...

Der von Stillschlön Schängel-Kalender hat reichlich schon erobert, ...

Der von Vater Karlockens-Kalender ist alljährlich ein lieber Gabe neue 24. Jahrgang wie mit dem Herausgeber ...

Der von Stillschlön Schängel-Kalender hat reichlich schon erobert, ...

Der von Vater Karlockens-Kalender ist alljährlich ein lieber Gabe neue 24. Jahrgang wie mit dem Herausgeber ...

Der von Stillschlön Schängel-Kalender hat reichlich schon erobert, ...

Der von Vater Karlockens-Kalender ist alljährlich ein lieber Gabe neue 24. Jahrgang wie mit dem Herausgeber ...

Jahres...

...erhöhen einer... wohnstättigen...

...wird und ge... lung machen...

...Sommer, ... fühlend hin...

...len hiermit... den Kongress...

...des Kaiser... tont üblichen...

...vorherbere... tigen Archiv...

...sheit der für... den Stößen...

...das Bahnam... n 2 Motor...

...o Eier lege... üchtige...

...ein in die... e Kamer...

...wie frische... n b" be...

...nt for de... ich en dort...

das stliche Gaswerk auf gleiche Weise an dieselbe angeschlossen. Für die gleichen Zwecke soll das Gaswerk auch einen Anschluss an die Karlsruher Lokalbahn erhalten.

Erhöhung der städtischen Bahnen. Infolge des während des Krieges bedeutend gestiegenen persönlichen und sachlichen Aufwandes der Straßenbahn und der Karlsruher Lokalbahn, sowie ihrer Belastung durch die neuen Reichsteuern (Kohlen- und Verlehrssteuer) ist eine Erhöhung der Tarife dieser Bahnen zur unabwendbaren Notwendigkeit geworden. In Uebereinstimmung mit der Bahnammission heißt der Stadtrat die erhöhten Tarifforderungen gut und beschließt, beim Bürgerausschuss die Zustimmung zu den neuen und ihre Inkraftsetzung auf 1. April 1918 zu beantragen.

Kleinrenten. Sämtlich auf die Kleingärten bezüglichen Geschäfte (wie Einteilung, Abbedeckung, Zuteilung), die bisher zum Teil vom Gartenamt und zum Teil vom Eisenbahnamt erledigt wurden, werden ausschließlich dem Gartenamt übertragen.

Erlass aus Eintrittskarten zum Besuch des Großh. Bildparks. Die Generalintendantur der Großh. Bildwerke hat aus dem Erlös der Eintrittskarten für den Besuch des Großh. Bildparks im Jahre 1917 den Betrag von 300 Mark dem Wohlthätigkeitsfond zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat spricht dafür verbindlichen Dank aus.

Dankagung. Dem Landesverband der Bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen — Gau Mittelbaden — wird für die Teilnahme zu dem am Sonntag, den 20. ds., dohier stattfindenden Gantag gedankt.

Auszeichnungen.

Bandwurmann Emil Jung im Inf.-Regt. 111, Sohn des Schiffers Bened. Jung in Karlsruhe, erhielt das Eisener Kreuz 2. Klasse und die Bad. silberne Verdienstmedaille.

Politische Nachrichten.

Der Kaiser.

Berlin, 19. Jan. (W.T.B. Amtlich.) Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Chefs des Marinecabinetts und den Generalstabsvortrag.

Der Wechsel im kaiserlichen Zivilkabinet.

Berlin, 17. Jan. Die Germania schreibt: Der langjährige Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts Geheimrat Kabinettsrat von Valentini ist aus seinem Amte ausgeschieden. Als sein Nachfolger ist der bisherige Oberpräsident von Ostpreußen von Berg berufen worden. Man wird in diesem Wechsel ein Ereignis von politischer Bedeutung zu sehen haben. Das wird auch in der alldeutschen Presse bereits offen ausgesprochen. Die Deutsche Ztg. weist darauf hin, der Chef des Zivilkabinetts sei der Stille, aber äußerst einflussreiche Berater des Trägers der Krone in allen Personalangelegenheiten, natürlich nur soweit sie nicht in den Aufgabenkreis des Militär- oder Marinecabinetts gehören. Vor allem hat der Chef des Zivilkabinetts demnach eine gewichtige Stimme bei der Wahl des Kanzlers, der Minister und Staatssekretäre. In dieser Richtung wird man den Beweggrund für den Wechsel zu suchen haben.

Auf Valentini beruhte in der Tat die Verantwortung für das Experiment, das wir im letzten Sommer auf dem Kanzlerposten gemacht haben. Man darf vielleicht sogar noch etwas weiter gehen und in ihm die Stelle sehen, die Dr. Michaelis zu halten wünschte, als alle seine politischen Kreise von der Notwendigkeit eines Wechsels im Kanzleramt überzeugt waren. Man wird sich dabei des Planes einer Teilung der Gewalt in Reich und in Preußen erinnern, die die Lage komplizierten. In jenen Tagen wurde der Keim zu dem heute vollzogenen Wechsel im Zivilkabinet gelegt. Doch die Konsequenzen von damals erst nach einer reichlichen Respektfrist gezogen werden, kann an den Tatsachen nichts ändern.

Theater und Musik.

Großh. Hoftheater. In „Baumeister Solnek“, dem dreitägigen Schauspiel von Henrik Ibsen, das am Montag, den 21. Januar, der Spielleitung Otto Kienischers feine Karlsruher Erstaufführung erlebt, sind neben Herrn Pachen als Solnek in den übrigen Hauptrollen beschäftigt, die Damen Selwig Solw, Annemarie Goertz und Aloise Müller und die Herren Paul Gemmeke, Rudolf Esfeld und Hugo Hoeder. Die Vorstellung beginnt um sieben Uhr.

Hochschulen.

Kreisburg, 19. Januar. Als Nachfolger des verstorbenen Geh. Med. Rats König hat Dr. Ludw. Seif, Professor der Geburtshilfe und Vorstand der geburtsärztlich-gynäkologischen Klinik in Erlangen, einen Ruf an die hiesige Universität angenommen.

Kirchliche Nachrichten.

Kottbus. Durch das Entgegenkommen des Kgl. Generalkommandos wird zum zweitenmal eine Anzahl Geistlichen, katholischen und protestantischen, Gelegenheit geboten, an die Front zu reisen, und sich von dem Grad der Seelsorge unter den Truppen auf dem Kriegsschauplatz persönlich zu unterrichten. Unter den Geistlichen befindet sich auch Weihbischof Dr. Croll.

Literarisches.

Glücks-Kalender 1918. Verlag Throila, Jansbrud. Preis 80 Pfg. Der von Vater Kanestus Spann herausgegebene Glücks-Kalender ist den Mitgliedern des 3. Ordens alljährlich ein lieber Gast. Er ist wieder recht hübsch ausgefallen und macht dem Herausgeber wie dem Verlag alle Ehre. Der seraphische Kalender mit den Abkatzagen ist für eifrige Lektoren unentbehrlich, der gesamte Inhalt aber auch für andere Leser recht empfehlenswert.

Schulgengel-Kalender für Kinder 1918. Verlag der Throila in Jansbrud. Preis 80 Pfg. bei Abnahme in größerer Anzahl eine entsprechende Anzahl Preisermäßigung.

Der von Stiftsmonachus Eisenberger herausgegebene Schulgengel-Kalender hat sich in Deutschland und Österreich sein Feld schon erobert. Wer ihn noch nicht kennt, versuche es einmal mit ihm und er wird überrascht sein von diesem vortrefflichen Kinderkalender, der nach Inhalt und Ausstattung ein ganz ausgezeichnetes Geschenk für unsere Kinder darstellt. Besseres und Schöneres ist kaum zu bieten.

Verkürzung des Verbrauchs von Getreide und Mehl in Oesterreich.

Wien, 18. Jan. (W.T.B.) Durch eine Verordnung des Volksernährungsamtes wird die bereits angekündigte Kürzung des Verbrauches von Getreide und Mehl angeordnet. Durch diese Verordnung wird eine allgemeine und gleichmäßige Verkürzung der Mehlverbraucher für alle Erzeuger und Verbraucher in allen Verwaltungsgebieten bestimmt. Die Kürzung der Verbrauchsquote erstreckt sich bei Nichtleibstoffsörger lediglich auf die Mehlverbraucher, die um die Hälfte gekürzt wird. Die Höhe der Brotration bleibt unverändert. Der Nichtleibstoffsörger wird nunmehr eine Wochenmenge von 1150 Gramm Mehl gegen früher 1400 Gramm Mehl beziehen. Der Selbstverbraucher wird fortan über eine Wochenmenge von 1575 Gramm Getreide gegen früher 2100 Gramm verfügen.

Ein Wiener Offizier gegen den Fürsten Bülow.

Wien, 17. Jan. (W.T.B.) In einer Besprechung der Vorgänge in Deutschland beschäftigt sich das (offizielle) Fremdenblatt mit den Gerüchten, daß der frühere Reichskanzler Fürst Bülow lebhaft am Werke sei, dem Staatssekretär von Kühlmann Schwierigkeiten zu bereiten, in der Absicht, sich selbst an seine Stelle zu setzen und sagt: Somet dies eine interne Angelegenheit Deutschlands ist, steht uns kein Recht zu, uns darüber zu äußern. Dies ist aber keine ausschließlich deutsche Angelegenheit, denn die beiden Monarchien sind miteinander verbunden wie die stamischen Willinge. Der erste Friedensunterhändler Deutschlands hat auch die allergrößte Bedeutung für Oesterreich-Ungarn, und da muß von Grund heraus klar gesagt werden, daß in Oesterreich-Ungarn nicht der kleinste Zweifel darüber besteht, daß wir zwischen Kühlmann und Bülow keinen Vergleich ziehen können. Kühlmann genießt das volle und uneingeschränkte Vertrauen nicht nur der österreichisch-ungarischen Regierung, sondern auch der Völker Oesterreich-Ungarns, die es ihm hoch anrechnen, daß er mit ebensoviel Fähigkeit und Geschicklichkeit, gebet durch die Mehrheit des Deutschen Reiches, seinen Kurs auf einen bescheiden ehrenvollen Frieden stetig einhält. Fürst Bülow genießt dieses Vertrauen nicht. Wir wollen keine alten Wunden aufreißen und nicht in ihnen wühlen. Wir wollen nicht an die Zeiten erinnern, die der Kriegserklärung Italiens, des treulosen einstmaligen Verbündeten, unmittelbar voraus-

gingen, aber vergessen hat die damalige Phase niemand in Oesterreich-Ungarn und in allen Kreisen der Monarchie besteht das Gefühl, daß Bülow damals durch die Anbiederung österreichisch-ungarischen Gebiete an die italienische Regierung kein treuer Sekundant war. Wenn also heute von der oder jener Stelle im Deutschen Reich gesagt oder verbreitet wird, Fürst Bülow wäre auch bei den Verbündeten ein willkommener Friedensunterhändler Deutschlands, so muß dieser Version mit Bedauern, aber mit Nachdruck entgegengetreten werden. Fürst Bülow mag auf triftige Gründe hinweisen, die ihn für dieses verantwortliche Amt empfehlen, den Wunsch der österreichisch-ungarischen Kreise muß er aber aus seinem Calcul streichen.

Das Verfahren gegen Caillaux.

Vern, 18. Jan. (W.T.B.) Die französische sozialistische Presse verlangt heute mit verstärktem Nachdruck die Befreiung der Dokumente, die Caillaux Verhaftung veranlaßten, da der Schuldbeweis durch die bisherigen Befanntmachungen durchaus nicht erbracht sei. Die unabhängige und fortschrittliche Presse erklärte unter sehr heftigen Angriffen auf die Regierung, daß das in Florenz eingeschlagene Verfahren ein glatter Rechtsbruch sei. Die Caillaux feindlich gesinnte Presse wendet sich gegen die gegen die Militärgerichtshöfe erhobenen Beschuldigungen. Man meint, daß die sozialistischen Bemühungen, Caillaux als das Opfer eines Rechtsirrtums hinstellen, ergebnislos verlaufen werden. Die sozialistische Presse betont einmütig, daß sie nicht die Sache Caillaux verteidige, sondern die Sache der Republik und der Gerechtigkeit gegen die Ungerechtigkeit.

Paris, 18. Jan. (W.T.B.) Der Schriftsteller Gajon, Vertreter italienischer Zeitungen in Paris, wurde unter der Anschuldigung verhaftet, in die Angelegenheit Calvini verwickelt zu sein.

Paris, 18. Jan. (W.T.B.) Gajon. Gestern nachmittag nahm Hauptmann Bouchardon die Aussagen des ehemaligen Ministerpräsidenten Briand entgegen. Bouchardon wurde ferner Hauptmann Labour vom 3. Militärärztlichen Nachrichtenbüro über den Angeklagten B. Comboy, der bereits einem Verhör über seine Beziehungen zu Cavallini und verschiedenen verdächtigen Personen unterworfen worden ist.

Paris, 18. Jan. (W.T.B.) Agence Havas. In der Verhaftung Comboys schreibt Komme Uhr: Die neuen, aus Amerika stammenden Dokumente beziehen sich in gleicher Weise auf Louste-

lot und Comboy, besonders hinsichtlich des letzteren konnten gewisse Einzelheiten festgestellt werden bezüglich seiner Reise nach der Schweiz, wohin er Kuffelot begleitete, der damals in Verbindung mit Murir Padica stand.

Großes Eisenbahnunglück.

Königsberg i. Pr., 18. Jan. (W.T.B.) Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Am 18. Januar 5 Uhr 10 Min. früh, ist der Urlaubszug 3008 nach Riga mit dem Personenzug 102 nach Osterburg zwischen Bahnhöfen und Argeninagen dicht bei letzterem Bahnhöfen zusammengefahren. Es sind bisher 25 Tote festgestellt worden. Von den Verletzten sind bisher 50 geborgen. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Forttrieb der Strecke ist auf etwa 24 Stunden gesperrt.

Geburten. 18. Jan.: Anna Maria. Vater Karl Schäfer, Schneider. — 18. Jan.: Oskar. Vater Albert Lang, Monteur.

Todesfälle. 17. Jan.: Marie Mittel, alt 73 Jahre, Witwe von August Mittel, Postkutschmann; Luise Horn, alt 52 Jahre, Ehefrau von Karl Horn, Schneidermeister; Ignaz Ringe, Tiefbauarbeiter, Chemiker, alt 46 Jahre; Ernestine Merkel, alt 53 Jahre, Witwe von Karl Merkel, Steuerbeamter; Karl Seufert, Berlin, alt 17 Jahre. — 18. Jan.: Hermann, alt 1 Jahr 7 Mon. 18 Tage, Vater Josef Brent, Straßenbahnschaffner.

Beerdigungen. 19. Januar. 10 Uhr: Margareta Weinbrecht, Nähmaschinenkontrollanten-Chefin, Viktorienstraße 19; Volant Grünbaum, Kammerdienerin, Karlsruhe-Rippurt, Altmühlweg 10. (Freierbestattung). — 10 Uhr: Ernestine Merkel, Steuerbeamter-Witwe, Rippurterstraße 102. — 10 Uhr: Karl Seufert, Uhrmacherlehrling, Nebenstraße 8. — 2 Uhr: Christiana Supper, Oberfeuerwerker-Witwe, Weichenstraße 37. — 10 Uhr: Rudolf Möhle, Oberführermeister, Kaiserstr. 4. — 3 Uhr: Dietrich Bollmann, Offiz.-Kupfer, Adlerstraße 6. — 10 Uhr: Luise Horn, Schneidermeisterin, Ehefrau, Altmühlstraße 14; Konstantina Brown, Nachschneiderei-Chefin, Weichenstraße 9 (in Wühlburg beerdigt); 4 Uhr: Emma Molitor, Majors-Witwe, Altmühlstraße 130.

F. M. S.
Friburgi feria III. 22. Jan. hora 3 conferentia pastoralis (Kath. Vereinshaus).

Städtischer Straßenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 20. Januar 1918 bis auf weiteres. Aenderungen jederzeit vorbehalten.

Linie	Strecke	Wagenfolge in Minuten	erste Fahrten um Uhr		letzte Fahrten		Anmerkungen
			Wochentags	Sonn- und Feiertags	Wochentags	Sonn- und Feiertags	
1	Durlach—Rheinhafen	5 ab 8 Uhr abends	5:22 5:35 5:47 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4:36 4:48 5:00 5:12 5:24 5:36 5:48 6:00 6:12 6:24 6:36 6:48 7:00 7:12 7:24 7:36 7:48 8:00 8:12 8:24 8:36 8:48 9:00 9:12 9:24 9:36 9:48 10:00 10:12 10:24 10:36 10:48 11:00 11:12 11:24 11:36 11:48 12:00 12:12 12:24 12:36 12:48 1:00 1:12 1:24 1:36 1:48 2:00 2:12 2:24 2:36 2:48 3:00 3:12 3:24 3:36 3:48 4:00 4:12 4:24 4				

